

PRUEBAS LIBRES PARA LA OBTENCIÓN DEL TÍTULO DE BACHILLER Convocatoria por Resolución 3/2025, de 26 de febrero (BOR del 7 de marzo), de la Dirección General de Formación Profesional, Consejería de Educación del Gobierno de La Rioja.	Materia:
	ALEMÁN II
Nombre y apellidos del aspirante:	Calificación:
DNI:	
INSTRUCCIONES/OBSERVACIONES: <ol style="list-style-type: none"> 1. La duración máxima del examen es de 75 minutos. 2. La presentación, la redacción y la ortografía pueden tener un factor corrector de hasta -10% sobre su nota. 3. <u>Estructura de la prueba:</u> La estructura del examen consta de tres partes: (1) Comprensión de un texto escrito, con tres ejercicios (5 puntos); (2) Gramática, con cuatro ejercicios (2 puntos); (3) Producción escrita (3 puntos). En esta parte se proponen dos opciones a elegir una. La puntuación correspondiente a cada ejercicio se especifica en cada uno de ellos. 4. Para aprobar la materia deberá obtener al menos cinco puntos entre las tres partes. <ul style="list-style-type: none"> - <i>Escuche atentamente las instrucciones que le dé el examinador.</i> - <i>Antes de empezar, rellene los datos personales (apellidos, nombre y DNI/NIE) que figuran en esta página. Mantenga su DNI/NIE en lugar visible durante la realización del ejercicio.</i> - <i>Haga una lectura pausada de las cuestiones antes de escribir la respuesta.</i> - <i>Emplee bolígrafo de tinta azul o negra para responder las preguntas.</i> - <i>Dispone de una hoja en blanco que puede utilizar para anotaciones en sucio, etc.; deberá entregarla al finalizar la prueba junto con el cuadernillo.</i> - <i>Cuide la presentación y escriba el proceso de solución de forma ordenada.</i> - <i>Antes de entregar los ejercicios, revíselos minuciosamente.</i> - <i>No está permitido el uso de dispositivos móviles, ni otros dispositivos electrónicos. Deberán ser guardados en las mochilas o bolsos en la cabecera de la sala donde se realizará el examen.</i> - <i>No se permiten materiales auxiliares (diccionarios u otros materiales de consulta) para la realización de la prueba.</i> 	

TEXT

Kinder und soziale Medien

Schon lange gibt es Kritik an den sozialen Medien: Sie sollen Kinder abhängig machen und einen schlechten Einfluss auf sie haben. Wie gefährlich sie sind, hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab.

Viele Eltern kennen das Problem: Ihr Kind verbringt viel Zeit auf WhatsApp, TikTok oder Instagram. Sie denken: Je länger es am Smartphone ist, desto schlechter ist das für ihr Kind. Aber „das ist ein Mythos“, sagt Kommunikationswissenschaftler Adrian Meier. Welche Folgen soziale Medien für die mentale Gesundheit von Kindern haben, ist von ihrer Persönlichkeit und den Inhalten abhängig, die sie sich anschauen, so Meier.

Aber auch er sieht die Gefahren: In der „perfekten“ Welt von Instagram und Co. wirkt das Leben anderer oft besser. Für manche ist das inspirierend und motivierend, sagt er. Bei einem Teenager mit Unsicherheiten kann es jedoch das negative Selbstbild verstärken. Auch die Angst, etwas zu verpassen, kann schwer für Kinder sein, so Meier. Sie glauben: Wer zum Beispiel der Klassen-WhatsApp-Gruppe nicht aufmerksam genug folgt, kann schnell ins Abseits geraten.

Oft finden Kinder und Jugendliche nicht das richtige Maß im Umgang mit dem Smartphone und den sozialen Medien. Manche vernachlässigen deshalb die Schule, Hobbys oder Freunde. Ein Grund für diese unkontrollierte Nutzung ist, dass sich ihr Gehirn noch entwickelt, erklärt Psychologieprofessor Christian Montag: „Je jünger die Nutzer und Nutzerinnen, desto vulnerabler sind sie für die exzessive Nutzung“. Er ist deshalb besorgt darüber, dass schon Grundschul Kinder Smartphones besitzen.

Isabel Brandhorst, Leiterin der Forschungsgruppe „Internetbezogene Störungen und Computerspielsucht“, sagt: „Eltern können Kindern zeigen, wie sie selbstbewusst und überlegt soziale Medien nutzen. Dadurch lernen Kinder“. Ein Problem ist es, wenn Eltern ihre Nutzung selbst nicht kontrollieren können. Denn dann können sie unbewusst auch ein sehr negatives Vorbild sein, so Brandhorst.

© <https://learngerman.dw.com/de/kinder-und-soziale-medien/1-71151760/lm>, [Abgerufen am 5.4.2025]. Quelle bearbeitet

TEIL 1

1. LESEVERSTEHEN (5 Punkte)

- A. Lesen Sie den Text und sagen Sie, ob die folgenden Aussagen RICHTIG oder FALSCH sind. Geben Sie die Textstelle an, die Ihnen gezeigt hat, ob die Aussage richtig oder falsch ist. (1 Punkt)**

	RICHTIG	FALSCH
A1. Wenn das Kind lange Zeit am Handy ist, ist das gefährlich für dieses Kind, meint Meier.		
Begründung:		
A2. Expertinnen und Experten sagen, dass Eltern einen Einfluss darauf haben, wie ihre Kinder die sozialen Medien nutzen.		
Begründung:		

- B. Lesen Sie den Text und markieren Sie, welche Aussage richtig ist (a, b oder c). Es ist jeweils nur eine Aussage richtig. (1 Punkt)**

B1. Der Text handelt davon, dass ...

- a) Kinder in sozialen Medien häufig Gewalt erfahren.
- b) soziale Medien den Charakter von Kindern verändern.
- c) soziale Medien gefährlich für Kinder sein können, aber nicht automatisch für sie sind.

B2. Die Nutzung der sozialen Medien ...

- a) verstärkt nie Probleme, die manche Jugendliche haben.
- b) ist nur dann nicht exzessiv, wenn Kinder und Jugendliche viele andere Hobbys haben.
- c) kann dazu führen, dass Kinder und Jugendliche ein falsches Bild vom Leben anderer bekommen.

- C. Lesen Sie die folgenden Wörter, Ausdrücke oder Definitionen und suchen Sie im Text ein Synonym, ein Gegenteil oder einen Ausdruck, der dasselbe bedeutet. (3 Punkte)**

C1. Synonym von Beispiel _____

C2. Synonym von ansehen _____

C3. Gegenteil von Ursachen _____

C4. Gegenteil von langsam _____

C5. sich um etwas/ jemanden nicht mehr kümmern _____

C6. Ausdruck, der bedeutet, dass man nicht mehr Teil einer Gruppe ist. _____

TEIL 2

2. GRAMMATIK (2 Punkte)

A. Formen Sie den Aktiv-Satz in einen Passiv-Satz um. (0,5 P.)

Die Eltern können die Nutzung von sozialen Medien nicht kontrollieren.

B. Verbinden Sie die zwei Sätze mithilfe eines Relativpronomens. Der Satz in Klammern soll ein Relativsatz werden. (0,5 P.)

Soziale Medien können ihre mentale Gesundheit schädigen. (Kinder sind von sozialen Medien abhängig.)

C. Ergänzen Sie das passende Fragepronomen. (0,5 P.)

_____ hängt es ab, wie gefährlich soziale Medien sind?

D. Setzen Sie das Adjektiv in den Komparativ mit der passenden Endung ein. (0,5 P.)

Expertinnen und Experten finden nicht gut, dass auch schon _____ (jung) Kinder ein Smartphone haben.

TEIL 3

3. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (3 Punkte)

Schreiben Sie einen Text zu einem der beiden Themen, A oder B. (ca. 100 – 120 Wörter) (3 Punkte)

- A. Ist ein Leben ohne soziale Netzwerke im Internet nicht mehr möglich? Werden Menschen immer mehr von sozialen Medien abhängig? Was meinen Sie? Uns interessiert Ihre Meinung!
Schreiben Sie Ihre Meinung in ein Online-Gästebuch.
- B. Heute sind viele Jugendliche süchtig nach sozialen Netzwerken und können nicht länger als eine halbe Stunde ohne Internet verbringen. Was halten Sie von dieser Abhängigkeit von sozialen Medien? Wie wirkt sich die Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook, TikTok oder Instagram auf Ihr Privatleben aus?
Schreiben Sie einen Text mit Ihren Argumenten. Vergessen Sie nicht eine Überschrift, eine kleine Einführung und ein Schlusswort zu schreiben.